

# Neue Wege in der Therapie der hypofunktionellen Dysphonie



Salome Zwicky

Bei Stimmstörungen kann sich die Zusammenarbeit von Logopädie und Medizin als sehr sinnvoll erweisen. Dr. med. Salome Zwicky, Spezialärztin HNO und Phoniatrie, berichtet von ihrem neuen Therapiekonzept bei hypofunktioneller Dysphonie. Die Kombination der zwei Therapiewege zeigt bei Patient(inn)en in vielen Fällen hohe Akzeptanz und gute Resultate.

Die funktionelle Dysphonie ist häufig, die Klassifizierung nicht unproblematisch. Die gängigste Nomenklatur beinhaltet die Begriffe Hyper- und Hypofunktion. Hypofunktion beschreibt einen Zustand von Unterfunktion. Der dazugehörige Stimmlippenbefund zeigt einen im mittleren Bereich inkompletten Glottisschluss. Dies hat zur Folge, dass der Druckaufbau erschwert ist und äussert sich in einer schwachen, behauchten, schlecht belastbaren Stimme. Beim Versuch, die Glottis besser zu schliessen, wird oft die supraglottische Muskulatur aktiviert. Dieser Kompensationsversuch ist verantwortlich für den oft beklagten Dyskomfort im Hals (Brennen bis Schmerzen, Verschleimung, Räusperzwang).

Die Therapie der Wahl war lange Zeit allein die logopädische Stimmtherapie, die versucht, die Aktivität von der supraglottischen auf die physiologische, glottische Ebene zurückzubringen. Den meisten Patienten kann so ein Stück weit geholfen werden, aber ein wirklich befriedigendes Resultat wird selten gesehen. Deshalb haben wir im SingStimmZentrum Zürich ein eigenes Therapiekonzept entwickelt: Bei Patienten mit einer deutlichen Hypofunktion (meist eher ältere Männer) führen wir zuerst eine bilaterale parachordale Injektion mit Hyaluronsäure (HS) durch. Nach 1-3 Wochen beginnt eine dreiwöchige intensive logopädische Stimmtherapie mit Reizstrom: Der Patient erhält zwei Lektionen pro Tag an vier Tagen pro Woche mit jeweils 1 Stunde Pause dazwischen. Pro Lektion wird der Reizstrom nur während 10 Minuten verwendet. Die insgesamt 24 Lektionen sind mit zwei Verordnungen à zwölf Lektionen abgedeckt.

Diese Vorgehensweise stützt sich auf folgende Überlegungen: Die Hypofunktion gilt als Funktionsstörung. Wir gehen aber davon aus, dass ein primär organisches Problem die Dysfunktion entstehen lässt (Dysplasie, Muskelabbau). Der schlechte Glottisschluss führt zu einer ähnlichen physikalischen Problematik im Kehlkopf, wie wir das von Stimmlippenlähmungen kennen. Die medizinische Behandlung bei Lähmungen hat sich gewandelt. Es gibt viele neue Materialien zur Unterspritzung der Stimmlippen. Nebst Silikon, Calcium-Hydroxylapatit, Hyaluron-

säure (HS), wird zum Teil auch körpereigenes Fett verwendet. Ausserdem hat sich die Thyreoplastik, das Einsetzen von festen Materialien durch ein Fenster im Schilddrüsenknorpel von aussen, etabliert. In Analogie zu den Lähmungen wurde in den vergangenen Jahren immer mehr versucht, die operative Medialisation auch bei schweren Fällen der Hypofunktion anzuwenden.

Die parachordale Injektion von HS bilateral in Lokalanästhesie, indirekt durch den Mund oder von aussen ist die am einfachsten durchzuführende und am wenigsten eingreifende Methode. Nach wie vor kann dieser Eingriff aber auch in Narkose durchgeführt werden. Es gibt Patienten, die sich nur operativ behandeln lassen möchten. Bei diesen kann die Injektion wiederholt oder eine Thyreoplastik durchgeführt werden, was aus unserer Sicht nicht ganz befriedigend ist.

Bei der Therapie der Lähmungen hat sich auch die intensive logopädische Stimmtherapie unter Anwendung von Reizstrom zum Muskelaufbau an der Glottis als günstig erwiesen (Kruse: «Funktionale Laryngologie»). Auch diese Art der Behandlung kann auf die Hypofunktion übertragen werden.

Neu kombinieren wir die beiden Therapiewege: Bei besserem Glottisschluss durch die Medialisation kann die Funktionsstörung deutlich schneller behandelt werden und es kommt zu Muskelaufbau, d.h. die sich abbauende Hyaluronsäure wird mit Muskelfasern ersetzt. Die Muskulatur einer schliessenden Glottis erhält sich bei regelmässigem Stimmgebrauch erfahrungsgemäss selber. Das hat sich bestätigt, und wir konnten entsprechend anhaltende Resultate beobachten. Diese Vorgehensweise hat in vielen Fällen überraschend gute Resultate gezeigt. Die Akzeptanz und Motivation der Patienten ist sehr hoch. Wir sind gespannt auf unsere weiteren Erfahrungen.

*Dr. med. Salome Zwicky*

#### Zur Person

Salome Zwicky ist Spezialärztin für Hals-, Nasen-, Ohren- Heilkunde und Phoniatrie ORL Schlieren/ Leiterin des SingStimmZentrum Zürich